

Erfahrungsbericht

CIDD Summer Program 2013

(Coastal Carolina University, Conway/USA)

Betriebswirtschaft (Bachelor)



Das CIDD Summer Program fand im Zeitraum von 21. Juli – 10. August 2013 an der Coastal Carolina University in Conway/USA statt. Erfahren habe ich von dieser Summer School durch die Rosenheimer Masterstudenten, denen dieses Programm durch Herrn Prof. Dr. Fikentscher empfohlen worden ist. Im Bachelorstudiengang wurde dies leider sehr wenig bis gar nicht publiziert. Dies sollte meiner Meinung nach für die nächsten Jahre gefördert werden, da dies auch für Bachelorstudenten sehr interessant sein kann.



Mit viel Vorfreude haben sich dann drei Rosenheimer Masterstudenten und ich als Bachelorstudentin auf die Reise nach Amerika gemacht und hatten glücklicherweise auch den gleichen Flug. Somit konnten wir uns alle schon ein wenig kennenlernen. Im Vorfeld haben wir uns zu viert auch ein Auto für den gesamten Zeitraum gemietet, da uns das von dem Programmleiter, Yoav Wachsmann, und der Koordinatorin, Elke Lassahn, empfohlen worden war.

Nach einigen Stunden Verspätung sind wir dann völlig übermüdet am Sonntag in der Nacht in unserer Unterkunft direkt am Uni-Gelände angekommen. Diese war akzeptabel, könnte aber meiner Meinung nach auch noch etwas renoviert und verschönert werden (v.a. Bett mit Bettdecke, Kissen, Bezüge, Dusche, Küche). Jedoch haben wir uns durch den straff organisierten Zeitplan im Programm sehr wenig in unsere Unterkunft aufgehalten.

Montagsmorgen ging es dann früh morgens gleich los mit unserem Orientierungstag, bei dem wir auch unsere Studentenausweise und eine Führung über das gesamte und sehr große Uni-Gelände erhalten haben. Am ersten Tag konnte man sich auch schon einen ersten Eindruck von der gesamten Gruppe machen, die insgesamt aus 16 Teilnehmer bestand. Leider mussten wir feststellen, dass es sich bis auf einen französischen nur um deutsche Teilnehmer aus Mainz handelte. Dies war einerseits sehr schade, da untereinander vorwiegend nur auf Deutsch gesprochen wurde,

andererseits war die gesamte Gruppe wirklich sehr nett und man hat tolle Personen kennengelernt.



Auch unseren endgültigen Stundenplan erhielten wir am ersten Tag und waren sehr verwundert, dass noch ein weiterer Kurs nachträglich mit dazu gekommen war, der zwei Mal pro Woche in den Abendstunden stattgefunden hat. Dieser sollte die Interaktion zwischen den amerikanischen und den deutschen Studenten weiter fördern. Auf den ersten

Blick eine tolle und nachvollziehbare Idee, jedoch war dieser Kurs mit sehr viel Stress und rauchenden Köpfen (auch bei den amerikanischen Studenten) verbunden. Diesen Kurs kann man wohl am ehesten mit dem Rosenheimer Unternehmensplanspiel vergleichen, jedoch um ein weiteres Stück komplexer und umfangreicher. Die Berechnungen hat zwar das Online Programm für die zusammengewürfelten Gruppen (Mix aus amerikanischen und deutschen Studenten) übernommen, jedoch erhielt man wenige Tage vor Beginn ein sog. ‚Player Guide‘ von über 35 Seiten, der unglaublich viele und schwer zu verstehende Informationen über das gesamte Business Game enthalten hat und den man bis zum Beginn durchgelesen und verstanden haben musste. Um das angelesene Wissen zu prüfen, wurde jeder Einzelne im Rahmen eines anspruchsvollen Online-Quiz getestet. Leider haben wir erst im Nachhinein erfahren, dass man für das Bestehen dieses Tests mindestens 70% erreichen musste. Somit mussten einige Studenten ein zweites Quiz absolvieren, das nochmals ein detaillierteres Wissen abverlangt hat und damit den Schwierigkeitsgrad steigerte.

Außerdem musste man online in seiner Gruppe bereits eine Proberunde durchspielen, die meines Erachtens sehr wenig hilfreich war, da bspw. die amerikanischen Studenten in meiner Gruppe von dieser Proberunde nichts wussten und gar nicht teilgenommen haben. Somit haben meine anderen beiden Gruppenmitglieder, die beide aus Mainz kamen, und ich versucht uns irgendwie im Online-Gespräch durch das komplexe System durchzuschlagen und erfolglos auf eine Erleuchtung gewartet.



Als die tatsächlichen Treffen mit unseren amerikanischen Studenten starteten, waren wir sehr erleichtert, dass auch diese einige Probleme hatten den kompletten Sachverhalt mit allen Zusammenhängen zu verstehen. Dies bedeutete jedoch auch, dass die Entscheidungsrunden und die damit verbundenen Gruppentreffen immer sehr

viel Zeit in Anspruch genommen haben und bei einigen oftmals bis in die Nachtstunden

angedauert haben. Meistens bekamen wir auch noch zusätzlich Einzelhausaufgaben auf, die wir bearbeiten mussten und zu spät erfahren haben, dass diese in die Gesamtbewertung mit einberechnet werden. Die Professorin (Dr. Domke-Damonte) war sehr hilfsbereit, freundlich und engagiert, so dass man oftmals versucht hat sich den Ärger über diesen Kurs ihr gegenüber nicht anzumerken zu lassen. Vor allem als wir von ihr zu einem Barbecue zu ihr nach Hause eingeladen worden sind, hat sie sich mit ihren Vorbereitungen sehr viel Mühe gegeben und uns sehr herzlich ('wie daheim') aufgenommen.

Jedoch könnte man bei der Organisation speziell in diesem Kurs meiner Meinung nach noch sehr viel verbessern, denn wir waren uns alle einig (inkl. der amerikanischen Studenten), dass dieser etwas zu viel von uns allen abverlangt hat. Eine bessere und intensivere Interaktion mit den amerikanischen Studenten erscheint sinnvoll, jedoch in einem anderen Rahmen und Umfang.



Die anderen Vorlesungen waren alle sehr interessant und haben uns einen kleinen Einblick in die amerikanische Kultur und deren Lebens- und Denkweise, Politik, kulturelle Unterschiede, etc. vermitteln können. Ich hatte insbesondere zwei 'Lieblings'-Vorlesungen, die auch von sehr engagierten und interaktiven Professorinnen

gehalten wurden: Human Resources Management & Leadership (Dr. Small) und Cross Cultural Management & Innovation (Dr. Ritter).

Diese waren auch zwei von den vier Hauptprofessoren, die sich am Ende mit einer Frage an der Abschlussprüfung beteiligen durften. Dazu zählten auch Dr. Wachsman (The Global Economic Environment) und Dr. Kees (Global Perspectives on Corporate Social Responsibility).

Diese Prüfung fand am letzten Donnerstag statt, für die man eine Bearbeitungszeit von 2,5 Stunden hatte und die vier Fragen von den vier Hauptprofessoren sowie Fragen über die Universität und die Umgebung (Myrtle Beach) beinhaltete.

Die Note wurde aus dem Ergebnis der Prüfung, einer Seminararbeit mit Präsentation, Business Simulation Game und der regelmäßigen Anwesenheit des Einzelnen gebildet. Insgesamt konnte man 300 Punkte erreichen, die bspw. auch durch 'Zu-spät-Kommen' oder 'Nicht-Erscheinen' gemindert werden konnte.

Die Prüfungsfragen waren alle sehr offen und fair gestellt, so dass man gute Chance hatte hierbei eine gute Leistung zu erzielen. Auch die Seminararbeiten, die im Vorfeld geschrieben werden mussten, und die Präsentationen wurden sehr fair bewertet.

Eine Bemängelung habe ich jedoch hinsichtlich der Ausflüge, die das Programm vorsieht und verpflichtet, da ich bspw. einen Ausflug zum Minigolfen oder ins Kino mehr oder weniger überflüssig finde. Diese Zeit sollte meiner Meinung nach in andere Unternehmungen, die uns die Umgebung und die schönen Flecken in Amerika näher bringen, investiert werden, da ich solche Dinge auch in Deutschland besuchen kann und dafür nicht in die USA reisen muss. Ausflüge, wie ins Alligator Camp oder auch nach Charleston, sind tolle Erinnerungen, die man nicht vergisst und bringen uns auch den amerikanischen Lifestyle und die tollen Städte und Plätze um einiges näher.



Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich sehr viele positive Erfahrungen und Eindrücke von dieser Summer School mit nach Hause genommen habe, aber das uns allen auch negative Aspekte aufgefallen sind, die zum Positiven geändert werden sollten, um den Kurs noch optimieren und damit verstärkt

empfehlen zu können. Ein wenig mehr Freiraum, bspw. hinsichtlich der Entscheidungen bei Teilnahme an diversen Ausflügen, oder auch die Überarbeitung des viel zu komplexen Business Games würden diese Summer School noch empfehlenswerter machen.

Das Resultat jedoch mit einem sehr guten Zertifikat abgeschlossen zu haben, tolle Eindrücke, Plätze und Menschen kennengelernt zu haben, macht mich stolz und lässt mich mit einer positiven Erinnerung an diese Zeit denken.

Franziska Heigl

E-Mail: franzi-heigl@gmx.de

Kolbermoor, den 27.08.2013